

Diabetische Polyneuropathie: Ansprechen auf Capsaicin nimmt bei Mehrfachapplikation zu

— Nach Daten des PraxisRegisters Schmerz wird das Potenzial des kutanen Capsaicinpflasters 179 mg bei der Behandlung der schmerzhaften diabetischen Polyneuropathie möglicherweise nicht ausgeschöpft.

Laut der S2k-Leitlinie „Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen“ der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) ist bei lokalisierten neuropathischen Schmerzen der primäre Einsatz des Capsaicinpflasters 179 mg (8%; Qutenza®) zu erwägen. „Gerade bei Patientinnen und Patienten mit Diabetes oder einem metabolischen Syndrom und einer entsprechend breiten Medikation kommt einer Substanz, die kaum systemisch aufgenommen wird und deshalb keine systemischen Effekte hat, unter Umständen eine ganz neue Bedeutung zu“, betonte PD Dr. Michael A. Überall, Institut für Neurowissenschaften, Algesiologie und Pädiatrie, Nürnberg. Das Therapieansprechen lässt sich aber oft erst nach mehrfacher Applikation beurteilen, wie eine Post-hoc-Analyse der prospektiven Studien STRIDE und PACE zeigte. In der PACE-Studie bewirkte die wiederholte Anwendung bei mehr als 40% der initialen Non-Responder doch noch eine mindestens 30%-ige Schmerzreduktion (**Abb. 1**) [Freyenhagen R et al. Pain Med. 2021;22:2324–36].

Vor diesem Hintergrund untersuchte Überall in der retrospektiven Studie CASPAR durch eine Auswertung im PraxisRegister Schmerz dokumentierter Behandlungsver-

läufe der Jahre 2015 bis 2022, ob eine solche „Progressive Response“ auch unter Alltagsbedingungen zu beobachten ist. 826 der insgesamt rund 2.500 identifizierten Patientinnen und Patienten mit mindestens einjähriger Dokumentation waren von einer peripheren diabetischen Polyneuropathie betroffen. Von ihnen schieden mehr als 20% schon zwischen der ersten und zweiten Anwendung aus. Bei nur 56,2% erfolgte eine dritte und bei 33,8% eine vierte Anwendung. Vor der Erstanwendung betrug die Schmerzintensität im Tagesmittel 57,7 auf einer von 0–100 reichenden visuellen Analogskala (VAS). Patientinnen und Patienten mit drei (n = 464) oder vier (n = 279) Anwendungen zeigten einen Rückgang um rund 50% und mehr auf der VAS (29,2 bzw. 25,7). Auch das Wohlbefinden und die Lebensqualität besserten sich deutlich.

„Fast sieben von zehn Patientinnen und Patienten, die die Therapie nicht häufiger fortgesetzt haben, waren möglicherweise mit der Wirksamkeit nicht zufrieden. Sie hatten aber de facto nie die Chance, eine Wirkung zu erfahren, weil sukzessive Therapien nicht zum Einsatz gekommen sind“, so Überall.

Dr. Matthias Herrmann

Symposium „Schmerzhafte diabetische Polyneuropathie – eine unterschätzte Volkskrankheit“, Deutscher Schmerz- und Palliativtag, 12.3.2024; Veranstalter: Grüenthal

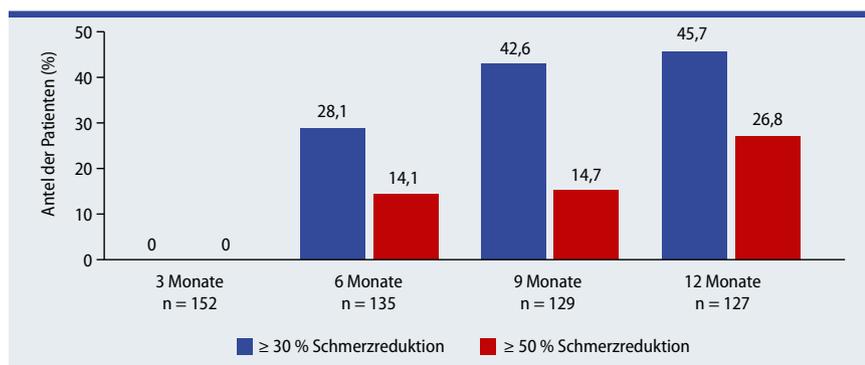


Abb. 1: Ansprechraten von initialen Non-Respondern im Verlauf mehrerer Anwendungen des Capsaicinpflasters 179 mg in der PACE-Studie (modifiziert nach [Freyenhagen R et al. Pain Med. 2021;22:2324–36])

Neue Blüten und Hartkapseln erweitern Therapiespektrum

Die medizinische Sparte des Cannabisunternehmens Sanity Group mit den Marken Vayamed und avaa Medical, hat ihr Angebot für Patientinnen und Patienten erweitert: Neben neuen Blüten von avaa Medical, darunter ein Strain mit einem THC-Gehalt von über 30%, sind die Vayamed-Extrakte nun auch in Form von Hartkapseln erhältlich. Die Kapseln können individuell in der gewünschten Wirkstärke in der Apotheke hergestellt werden und stellen eine Alternative bei der symptom-basierten Therapie mit Cannabinoiden dar. *red*

Nach Informationen von Vayamed und avaa Medical

DiGA sinCephealea reduziert nachweislich Migräneattacken

Die App sinCephealea ist eine ernährungsmedizinische Digitale Gesundheitsanwendung (DiGA) zur Prophylaxe der Migräne und kann auf Kassenrezept verordnet werden. In einer Anwendungs-erprobung mit 62 Migräne-Betroffenen wurde gezeigt, dass der Einsatz der DiGA mit der Ernährungsintervention die Zahl der monatlichen Migränetage um 44% senkte sowie Kopfschmerzbedingte Beeinträchtigungen im Alltag reduzierte [Lelleck VV et al. Nutrients. 2022;14(14): 2927]. Diese Effekte werden aktuell in einer randomisierten, offenen, gegen die Standardbehandlung kontrollierten Studie untersucht. Die Ergebnisse sollen demnächst vorliegen. *red*

Nach Informationen von sinCephealea

Neues System zur Rückenmarkstimulation

Abbott hat die CE-Kennzeichnung und die Verfügbarkeit seines Eterna™ Rückenmarkstimulationssystems (SCS) in Deutschland bekannt gegeben. Laut Herstellerangaben handelt es sich dabei um den kleinsten implantierbaren, wiederaufladbaren Rückenmarkstimulator, der derzeit zur Behandlung chronischer Schmerzen auf dem Markt ist. Neben der geringen Größe zählen der Aufladebedarf von lediglich fünf Mal pro Jahr sowie die MRT-Fähigkeit zu den Vorteilen des Neurostimulators. *red*

Nach Informationen von Abbott